

# MEHR ALS ARIEN



Focal hat seine Aria-Serie optisch unauffällig, technisch jedoch gründlich überarbeitet. Wie sich das klanglich auswirkt, klärt unser Exklusiv-Test.

**Text: Michael Lang**

**E**s ist eine ganze Weile vergangen, seit STEREO eine Vorgängerin der brandneuen Aria Evo No2 zum Test hatte. Die französischen Entwickler haben seitdem die Hände jedoch nicht in den Schoß gelegt, sondern intensiv daran gearbeitet, aus einem sehr guten Lautsprecher einen noch besseren werden zu lassen.

Optisch ist davon selbst für Kenneraugen kaum etwas zu sehen, denn fast alle Änderungen spielen sich im für das Auge Verborgenen ab: an den Chassis und deren Antrieb, an der Frequenzweiche und den inneren Gehäuseverstrebrungen. Äußerlich ist die Front mit ihrer Lederoptik sehr wohnraumfreundlich gelungen. Zusätzlich sind aber magnetisch haftende Abdeckungen im Lieferumfang enthalten. Die massiven MDF-Gehäuse haben keinerlei parallele Wände, was sich positiv auf deren Resonanz- und Vibrationsfreiheit und damit die klangliche Neutralität auswirken dürfte.

Wie gehabt, finden sich die Bassreflexöffnungen an der Frontseite und zusätzlich an der Unterseite der Box, wo sie mit festgelegtem Abstand auf die sehr stabile Aluminium-Bodenplatte strahlt. An dieser befinden sich vier von oben höhenjustierbare, stabile Spikes. Kümmerlich fiel allerdings das zur Justage mitgelieferte Plastikwerkzeug aus. Grundsätzlich bringt diese Platzierung der Reflexöffnungen den Vorteil mit sich, die Lautsprecher relativ wandnah aufstellen zu können.

## **Hörvergnügen auf breiter Front**

Viele Lautsprecher sind so konzipiert, dass nur eine Person, die auf dem mittigen Platz sitzt, optimal hören kann. Die Franzosen haben viel Zeit damit verbracht, der bei Focal traditionell invers geformten Kalotte in Verbindung mit dem speziell geformten Vorsatz ein besonders breites Abstrahlverhalten bei den hohen Frequenzen anzuzüchten, um auch einer zweiten oder gar dritten mithörenden Person alle klanglichen Qualitäten der Aria zu ermöglichen. Eine Konstellation, die auch beim gemeinsamen Filmabend für

entspannte Gesichter sorgen dürfte. Ein weiterer Vorteil der breiten Abstrahlung: Die Focal darf etwas weiter auseinanderstehen als andere Lautsprecher, ohne dass in der Mitte zwischen den Lautsprechern der Eindruck eines akustischen Lochs entsteht. Die Membran des Hochtöners ist eine Mischung aus Alu und Magnesium, von der die Franzosen ob ihres günstigen Verhältnisses zwischen bewegter Masse und Resonanzfreiheit im hörbaren Bereich schwärmen.

Die drei anderen Treiber haben allesamt eine Membran aus Flachs, die zwischen zwei hauchdünnen Schichten aus Glasfaser eingebettet ist und einen Durchmesser von jeweils 16,5 Zentimetern hat. Der Mitteltöner unterscheidet sich aber schon rein optisch durch seine kegelförmige Staubschutzkappe, während sie bei den beiden Tieftönern flach, mit einer leichten Wölbung versehen wurden. Auch der magnetische Antrieb samt Schwingspule unterscheidet sich deutlich, wobei die Franzosen hier wie auch bei der Frequenzweiche mit Informationen zu Details sehr zurückhaltend, wenn nicht austernhaft verschlossen umgehen. Immerhin lässt man heraus, dass die 2013 erstmals vorgestellten Flachsassis sich durch hohe Steifigkeit und eine erstklassige innere Dämpfung bei geringer Masse gegenüber anderen Materialien wie Kevlar, Aluminium oder auch Glasfaser auszeichnen. Das Rohmaterial stammt übrigens ausschließlich aus Frankreich, gilt die Qualität des französischen Flachses laut Focal doch weltweit als unübertroffen.

### Hochwertig, aber kostengünstig

Um die in der Aria verbauten Chassis zu vernünftigen Preisen zu produzieren, ersannen die westlichen Nachbarn eigens eine Methode, das Ausgangsmaterial in einem industriellen Verfahren herstellen



Foto: Hersteller, STEREO

Die massive Aluminium-Bodenplatte der Aria erhöht die Standfestigkeit und nimmt die höhenverstellbaren Spikes auf. Statt des mitgelieferten Plastikwerkzeugs nahmen wir Stahl zur Hand.

zu können. Eine weitere Besonderheit der Chassis ist die Sicke, also das Verbindungsstück zwischen der Membran und dem Gusskorb. Hier hat man zur Bekämpfung von Resonanzen und einer möglichst hohen und gleichmäßigen Dämpfung viele kleine, unterschiedlich geformte Gewichte integriert.

Unsere Messungen im Labor ergaben, dass der Wirkungsgrad nicht ganz so hoch ist wie angegeben, mit über 87 dB aber immer noch in einem günstigen Bereich liegt, während die Impedanz laut Datenblatt bei knapp unter 3 Ohm liegen soll, während wir bei 97 Hertz rund 3,4 Ohm als niedrigsten Wert feststellten. Werte,

die eine recht freie Wahl des antreibenden Verstärker-Partners erlauben. Wir entschieden uns zunächst für den klassisch aufgebauten Exposure 3510, alternativ für den NAD 3050 mit seiner modernen Class-D-Konzeption.

### Class AB gegen Class D

Beide Verstärker harmonierten sowohl leistungsmäßig als auch klanglich prima mit der Focal – wenn auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Auch in preislicher Hinsicht sind beide Verstärker angemessen, der Exposure liegt mit 2.650 Euro am oberen Ende, während der NAD mit 1.500 Euro als besonders günsti-



Der Hochtöner der Focal spielt sanft auf, löst aber dennoch fein auf.



Eine der beiden Bassreflexöffnungen strahlt nach vorne, eine nach unten auf den Sockel.



Die Spikes werden in die solide Alu-Bodenplatte eingeschraubt und sind von oben verstellbar.

## TEST STANDLAUTSPRECHER



Innerhalb der Modellpalette der Aria-Baureihe belegt unser Testmodell No2 den zweiten Platz in der Hierarchie, vom gesamten Erscheinungsbild hat sie aber nicht nur in Grün die Nase vorn.

ger Antreiber gelten darf. Der NAD machte seine Sache ziemlich souverän, solange keine großorchestralen Aufgaben zu lösen waren. Da verlor er etwas den Überblick, Details wurden nicht mehr zweifelsfrei auseinanderdividiert, und etwas von der inneren Spannung des „Danse Macabre“ kam unter die Räder. Zweiter Sieger blieb der im wunderbaren Retro-Look daher kommende NAD auch, als es um Klaviermusik ging: Hierzu wählten wir eine Reference-Recordings-Aufnahme von Minoru Nojima aus, der die „Harmonies du Soir“ von Franz Liszt kraftvoll und mit großem Dynamikumumfang spielte. Da wirkte der gänzlich unscheinbare britische Verstärker von Exposure lässiger, entspannter – souveräner und rechtfertigte allein schon da-



Das Single-Wire-Terminal nimmt Bananas, Spades und blankes Kabel auf.

durch seinen höheren Preis. Bei weniger kritischem Programmmaterial schmolzen die Unterschiede aber merklich zusammen, denn die wichtigsten Kriterien für dauerhaftes und entspanntes Musikhören beherrschte auch der NAD mühelos.

### Sinn für Emotionen

Till Brönner im Zusammenspiel mit Dieter Ilg und „A Thousand Kisses Deep“ klang bereits über den NAD so, dass man von der Darbietung gefesselt war, förmlich in die Musik eintauchte und geneigt war, die Welt um sich herum zu vergessen oder zumindest zu ignorieren.

Nicht anders erging es uns bei poppigeren Klängen, ob es nun der „Smooth Operator“ von Sade oder Beth Hart mit „Love Gangster“ war. Bei der Reise durch die unterschiedlichsten musikalischen Stile schälte sich mit längerer Hördauer und regelmäßigem Umstecken dennoch immer klarer heraus, dass die Focal wie auch der Exposure sich nicht um die wechselhafte französisch-britische Historie kümmern, sondern das französische Verfassungsmotto der Brüderlichkeit durch ein pralles Bündel an gegenseitigen Sympathiebekundungen mit Leben erfüllten, die ein ganzes Stück über die Harmonie mit dem kanadischen NAD hinausreichten.

Die Focal hing in dieser Kombination besonders „gut am Gas“, reagierte schon bei geringer Lautstärke auf jeglichen gelieferten Input und setzte ihn mit sanfter Tonlage in emotional bewegende Schallwellen um. Diese Sanftheit im Stimmen- und Hochtönenbereich unterscheidet diese

### TESTGERÄTE

**Vollverstärker:** T+A R2500R, Exposure 3510, NAD 3050

**Streamer/CD-Spieler:** Eversolo DMP-A8

**Lautsprecher:** Martin Logan Motion F10, Canton Reference 9, MoFi Sourcepoint 8

**Kabel & Zubehör:** Silent Wire, Cardas, Audioquest; HMS, Creaktiv



Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

Focal von vielen früher gemachten Erfahrungen mit den französischen Lautsprechern. Die aktuell verbaute Hochtonergeneration spielt nicht nur für sich genommen ausgesprochen angenehm, auch bei langen Hörsessions unnervig, stressfrei und geradezu rund, sie fügt sich auch in erstaunlichem Maße bruchlos an den Flachs-Mitteltönen an.

Vielleicht macht sich hier positiv bemerkbar, dass man bei Focal sämtliche Chassis von A bis Z selbst entwickelt und fertigt. So hat man alle Parameter der verschiedenen Chassis schon in der Entwicklungsphase so perfekt aufeinander abstimmen können, wie das mit von Fremdanbietern zugekauften Chassis kaum möglich scheint. Vermutlich hat die Frequenzweiche hier nicht allzu viel Mühe, die Arbeitsbereiche von Mittel- und Hochtönen sauber zu trennen oder begrenzend in die Fähigkeiten zur Raumabildung einzugreifen.

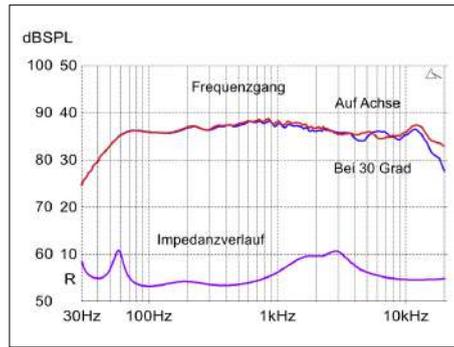
### Mehr Raum, weniger Fokus

Womit wir bei einer weiteren Qualität dieses Allrounders unter den Lautsprechern seiner Preisklasse angelangt wären: der Fähigkeit, unterschiedliche Aufnahmesituationen sauber herauszukristallisieren und sie glaubhaft darzustellen. Wir probierten es zunächst mit der fulminanten Live-Einspielung von Ike & Tina Turner aus dem Jahr 1971, aufgenommen in der legendären Carnegie Hall. Mal ist Ike mit seiner tiefen Stimme klar im Vordergrund abgebildet und Tina weit hinten auf der Bühne zu verorten, mal kommt Tina nach vorne, zum Beispiel, wenn sie bei „Proud Mary“ auf scheinbar lockere Art und Weise vom gewalttätigen Verhalten ihres Mannes ihr gegenüber berichtet. Ganz anders hingegen die Atmosphäre bei E.S.T., ebenfalls in London aufgenommen, dennoch viel intimer, wenn man so will auch audiophiler eingefangen. „In the Tail of Her Eye“ ist die ganze filigrane Kunst des Trios von höchst-

ten Höhen bis in den sauber und konturiert wiedergegebenen Tieftonkeller hörbar und die gebannte Aufmerksamkeit des Publikums fast greifbar.

Schauplatzwechsel, hinein in ein Studio mit den Rolling Stones zu einer Zeit, als sie sowohl finanziell wegen Steuerproblemen als auch gesundheitlich infolge massiven Drogenmissbrauchs stark angeschlagen waren. Wundersamerweise haben sie zu dieser Zeit aber eines ihrer besten Alben überhaupt produziert: „Sticky Fingers“ – die Platte mit dem Reißverschluss. In „Sister Morphine“ wird dreimal die Akustik verändert, je nachdem, welcher Zustand des nach einem neuen „Schuss“ schwächenden Mick Jagger gerade dargestellt werden soll. Die Focal lässt hier keinerlei Fragen offen, stellt ganz nebenbei auch noch Ry Cooders überirdisches Gitarrensolo wunderbar in den Raum. Nicht ganz so sauber gelingt ihr dabei die Fokussierung, die Darstellung von Umrissen einzelner Schallereignisse, dafür ist der dargestellte Raum großzügig abgebildet.

Wer Aria heißt, sollte sich an diesem Anspruch messen lassen – und die Focal ging furchtlos an diese Aufgabe heran. Mozarts „Zauberflöte“ fesselt Neulinge und langweilt den Kenner auch nach vielfachem Hören nicht, denn die Berliner Philharmoniker harmonieren bestens mit dem Dirigenten wie den Stars des Ensembles: Evelyn Lear, Lisa Otto, Dietrich Fischer-Dieskau und Fritz Wunderlich. Wer das Glück hat, diese wunderbare Musik über die Focal hören zu können, stellt fest, dass sie ihren Familiennamen Aria wahrlich nicht zu Unrecht trägt. ■



Der Frequenzgang weist die Focal Aria Evo X No2 als sehr ausgewogen und linear aus.



Das von der Sprungantwort erfasste Timing ist für eine Mehrwege-Box gut.

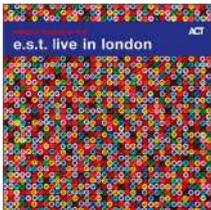
## FOCAL ARIA EVO X NO 2

<b>Produktart / Preisklasse</b>	Standlautsprecher (Passiv) / 2.500 bis 5.000	
<b>Internetadresse</b>	www.focal.com	
<b>Preis in Euro</b>	3.398	
<b>Abmessungen (B x H x T) in cm</b>	29,4 x 103,5 x 37,1	
<b>Gewicht in kg</b>	25	
<b>Deutschlandvertrieb</b>	Focal-Naim	
<b>Kontakttelefonnummer</b>	+49 4105 77050	
<b>Prinzip</b>	Dynamisch, 3-Wege, Bassreflex	
<b>Terminal</b>	Single-Wire	
<b>Infos zur empfohlenen Aufstellung</b>	ab ca. 30 cm Abstand zu allen Wänden, relativ stark anwinkeln	
<b>KLANG</b>	60 %	gut 1,9
<b>Klangqualität</b>	kraftvoll-warm aufspielend, mit sehr guten dynamischen Fähigkeiten	
<b>MESSWERTE</b>	15 %	gut 2,0
<b>Frequenzgang</b>	ausgewogen, zu den Höhen kontinuierlich abfallend	
<b>Kennschalldruck (in Dezibel)</b>	gut (87,2)	
<b>Sprungantwort</b>	gut	
<b>minimale Impedanz</b>	unproblematisch	
<b>Verzerrungen in Prozent bei 63/3k/10k Hz</b>	befriedigend (0,45/0,14/0,2)	
<b>Kombinationsfähigkeit</b>	einfach	
<b>AUSSTATTUNG &amp; HANDHABUNG</b>	20 %	befriedigend 2,9
<b>Aufstellung</b>	einfach	
<b>Qualität der Anleitung</b>	ausreichend	
<b>Erste Inbetriebnahme</b>	etwas kompliziert	
<b>Klangkorrektur möglich</b>	nein	
<b>Gehäuseausführungen</b>	schwarz, Nussbaum, Hochglanzgrün	
<b>Lieferumfang</b>	Blende, Spikes	
<b>Haptik / Verarbeitung</b>	gut	
<b>SERVICE &amp; UMWELT</b>	5 %	ausreichend 3,7
<b>Garantie in Jahren</b>	5	
<b>Verpackung</b>	Pappe und Kunststoff	
<b>Upgradefähig</b>	nein	
<b>STEREO TESTERGEBNIS</b>	gut 2,2	

### DAMIT HABEN WIR GEHÖRT



**IKE & TINA TURNER LIVE AT CARNEGIE**  
Eine Energie-Explosion ohne Rücksicht auf Verluste.



**E.S.T. LIVE IN LONDON**  
Live, aber mit intensivem, fast vornehmerem Charakter



Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.